Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 426

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 21. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

□ **Berlin,** 20. Juni. Konservativerseits ist ein Kompromiß angeregt worden, daß die Konservativen in Berlin II für Virchow und dafür die Freisinnigen in Zauch-Belzig für den Kreuzzeitungsredakteur Dr. Kropatscheck stimmen. Es darf als gewiß gelten, daß die freisinnigen Kreise in der Ablehnung dieses Kompromisses einstimmig sind. Selbst wenn sich aber auch die betreffenden Vorstände auf solchen Pakt einließen, würde er von den Wählern nicht gehalten werden, und weil dies von vornherein klar ist, wird der Pakt aus gegenseitigem Mißtrauen heraus unabgeschlossen bleiben. — — Der Antisemit von Langen wird in Stralsund in der Stichwahl durchfallen, da die Freisinnigen gegen ihn für von Keudell stimmen wollen. Die Hoffnung der Antisemiten, Herrn von Langen im ersten Wahlgange durchzubringen, ist zu Schanden geworden. Von Langen wäre aber überhaupt nicht in die Stichwahl gekommen, wenn nicht sein Antisemitismus und sogar seine Identität mit dem Vorsitzenden des „Deutschsozialen Vereins für Pommern“ abgeleugnet worden wäre! Der Genannte trat als Deutschkonservativer auf.

— In maßgebenden Kreisen wird, wie ein parlamentarischer Berichterstatter den Blättern schreibt, die Ansicht gehegt, daß die Einberufung des neuen Reichstages zwischen dem 4. und 11. Juli erfolgen werde. Der Zusammentritt des neuen Reichstages soll nicht zu sehr hinausgeschoben werden, schon mit Rücksicht auf die anderweit getroffenen Dispositionen, andererseits aber auch, um dem Reichstag Zeit zu lassen, die Hauptgeschäfte mit Muße zu erledigen.

— Das Abgeordnetenhaus wird am 27. d. M. die zweite und letzte Abstimmung über das Wahlgesetz vornehmen und alsdann den Antrag Johannsen betr. die dänische Sprache in der Volksschule in Zusammenhang mit einem bezüglichen Bericht der Petitionskommission, sowie die Anträge Eckels und von Schöller betr. die Staffeltarife berathen.

— In der heutigen Sitzung der Herrenhaus-Kommission erklärte der Finanzminister Miquel bei der Debatte über das Ergänzungssteuergesetz, an die Einführung einer Reichs-Erbschaftssteuer werde nicht gedacht.

— Der „parteilose“ Bund der Landwirthe veröffentlicht eine Liste von 58 bereits gewählten Abgeordneten, die bestimmt zugesagt haben, für die Forderungen des Bundes einzutreten. Von diesen 58 gehören 39 der konservativen Partei, 6 der Reichspartei, 7 den Nationalliberalen (v. Benda, Hosang, Placke, Feddersen, Dr. Friedberg-Halle, v. Heyl, Rieckehoff), 2 den Polen, 3 dem Zentrum und einer (Liebermann v. Sonnenberg) den Antisemiten an. Weitere 64 Kandidaten stehen zur Stichwahl. Zu denselben gehört auch der Gegenkandidat v. Schröder (Fes. Ver.) in Landsberg-Soldin, Herr Ebert, der Gegenkandidat Wissers in Stolp, Herr Will; der gegen Maager (Glogau) aufgestellte Herr Schulz-Bostau, sowie der Gegenkandidat Langerfeldts (Schaumburg-Lippe) v. Oheimb-Uelpsen.

— Die Zahl der Steuerbeschwerden ist, wie wir einer statistischen Zusammenstellung der „B. P. N.“ entnehmen, bei den Einkommen unter 3000 Mark von 1891/92 zu 1892/93 von 8,9 auf 13 Prozent gestiegen. Davon sind 69,6 gegenüber 56,7 Prozent im Vorjahre berücksichtigt, Ermäßigungen haben um 4,9 Prozent des Solls gegen 2,6 Prozent im Vorjahre stattgefunden. Bei den Berufungen betreffs der deklarationspflichtigen Einkommen hat sich nur ein Zuwachs von 10,2 auf 11,2 Proz. ergeben. Von den eingelegten Rechtsmitteln sind aber nur 49,9 Proz. gegen 55,2 im Vorjahre berücksichtigt worden, und ebenso beläuft sich die Ermäßigung des Solls in Folge des Rechtsmittels auf nur 1,4 Proz. gegen 1,5 Proz. im Vorjahre. Gegen die von den Berufungskommissionen getroffenen Entscheidungen sind 13 061 Beschwerden an das Oberverwaltungsgericht eingelegt. Auf je 1000 Steuerpflichtige entfallen also 5,4, auf je 1000 Berufungen 41,9 Beschwerden. Zum Vergleich mit dem Vorjahre ist den Beschwerden die Summe der Rekurse von Klassensteuerpflichtigen der Stufen 3 bis 12 und der Reklamationen von Einkommensteuerpflichtigen gegenüberzustellen. Im Jahre 1891/92 sind an Rekursen der Stufen 3 bis 12: 18 822, Einkommensteuer-Reklamationen 4096, zusammen 22 918, also 11,5 auf je 1000 Steuerpflichtige und 126,4 auf je 1000 gegen die Veranlagung erhobene Rechtsmittel (181 261) eingelegt.

— Nach den im „Reichsanzeiger“ mitgetheilten amtlichen Wahlergebnissen kommt in Rostock nicht der Kandidat der Freisinnigen Vereinigung, Geh. Kommerzienrath Frentzel, sondern der konservative Kandidat, Dr. v. Buchka, zur Stichwahl mit dem Sozialdemokraten. Zu den Wahlkreisen, die im ersten Wahlgange verloren gingen, tritt noch Lauenburg hinzu, wo Herr Berling ausgefallen ist. In Stolp ist nicht der Konservative Will gewählt, sondern, wie gestern gemeldet, in Stichwahl mit Wisser.

— Wie mit Bestimmtheit verlautet, wird dem Landtag eine sehr eingehende Mittheilung über die geplante Reform des Medizinalwesens in Preußen zugehen. Die Regierung wünscht die Ansichten des Landtages darüber kennen zu lernen.

— Wie das preußische Handelsministerium verschiedenen wirthschaftlichen Korporationen mitgetheilt hat, hat der schweizerische Bundesrath beschlossen, die Forderung der Vorlage von Ursprungszeugnissen für Postsendungen im Gewicht bis zu 3 bezw. 5 Kilogr. brutto (colis postaux) fallen zu lassen, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalte, bei etwa sich ergebenden Mißbräuchen auf die früheren Bestimmungen zurückzugreifen. Dieser Beschluß findet auf Postsendungen von Uhren und Uhrenbestandtheilen, ferner auf Sendungen, die Waaren aus einem ausländischen Zollfreilager enthalten, keine Anwendung.

— Die „N.-Z.“ meldet: Der Antrag der Eisenbahndirektion Berlin, betreffend die Einführung der Abgabe von zehn Pfennigen für die Abstempelung von Duplikatfrachtbriefen und Güterempfangsbescheinigungen wurde von der ständigen Tarifkommission und dem Ausschusse der Verkehrsinteressenten in Heidelberg abgelehnt.

g. **Aus Schlesien,** 20. Juni. Im Wahlkreise Ohlau-Nimptsch-Strehlen ist nun doch bereits im ersten Wahlgange der konservativ antisemitische Kandidat, der Gutsbesitzer Rother, gewählt worden, welcher 9559 Stimmen erhielt und damit 210 Stimmen über der absoluten Majorität aufzuweisen hatte. Gutsbesitzer Rößler (Freis. Volksp.) erhielt 6122, Metzner (Zentr.) 1013, Schulz (Soz.) 1972 Stimmen; zersplittert waren 30 Stimmen. Der bisherige Vertreter des Wahlkreises war der Brauereibesitzer Goldschmidt-Berlin (Freis. Vereinigg.).

Militärische Mittheilungen.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

m. Die Reichsregierung hat auf eine Vermehrung der deutschen Kavallerie verzichtet, weil diese trotz aller Anstrengung der Franzosen doch noch stärker ist als die französische Kavallerie. Frankreich hat indessen gerade in den letzten Jahren ganz bedeutende Anstrengungen gemacht, um den Vorsprung Deutschlands in dieser Beziehung einzuholen. Die französische Kavallerie zählte 1875: 12 Regimenter Kürassiere, 26 Regimenter Dragoner, 32 Regimenter Jäger und Husaren, 4 Regimenter Chasseurs d'Afrique und 3 Regimenter Spahis. Die Regimenter im Innern (70) hatten je 5, die in Algier je 6 Eskadrons; die Gesammtzahl der Eskadrons stellte sich auf 392. Gegliedert war die Kavallerie in 18 Korps-Kavallerie-Brigaden, 2 selbständige Brigaden, 5 Kavallerie-Divisionen mit den Nummern 1, 2 und 4 bis 6. Die Kavallerie in Algier bestand aus 7 Regimentern. Das Regiment mit 5 Eskadrons hatte eine Stärke (auch jetzt noch beibehalten) von 45 Offizieren, 787 Mann und 740 Pferden; die Eskadron zählte 6 Offiziere, 28 Unteroffiziere und 122 Reiter mit 141 Pferden. Einen höheren Etat hatten Chasseurs d'Afriques und die Spahis. Durch Gesetz vom 25. Juli 1887 wurde die Errichtung von 13 neuen Kavallerie-Regimentern beschlossen. In Folge dessen wurden aufgestellt: 1887 die Dragoner-Regimenter Nr. 27 und 28, die Chasseurs d'Afrique-Regimenter 5 und 6, 1888 das Jäger-Regiment 21, 1890 das Dragoner-Regiment 29, 1891 das Dragoner-Regiment 30, das Husaren-Regiment 13 und das Kürassier-Regiment 13. Die Errichtung der Dragoner 31 und 32, der Husaren und Kürassiere 14 ist noch nicht erfolgt, doch sollen noch in diesem Jahre drei neue Regimenter errichtet werde, wozu die Mittel schon in das Budget eingestellt sind. — 1881 wurden die den Armeekorps zugetheilten Brigaden in 6 arrondissements d'inspection permanente de cavallerie zusammengefaßt und an deren Spitze Divisionsgenerale gestellt. Die Bildung von selbständigen Kavallerie-Divisionen ist dadurch ungemein erleichtert. Die übrig gebliebenen 39 Kavallerie-Regimenter bilden gegenwärtig sechs selbständige Kavallerie-Divisionen, denen je drei reitende Batterien zugetheilt sind. Die Division zergliedert sich in 3 Brigaden zu je zwei Regimentern und zwar je 1 Brigade Reserve-, Linien- und leichte Kavallerie (Husaren und Jäger). Nur die 1. und 6 Kavallerie-Division haben abweichende Organisation. — Die Zahl der Eskadrons beträgt gegenwärtig 438 und wird nach Aufstellung von vier neuen Regimentern auf 458 steigen. Bei jeder Eskadron befinden sich 6 Sappeure und 2 Sappeur-Eleven, die in den verschiedenen Zweigen des Feldpionierdienstes ausgebildet sind. Auch in dem Telegraphendienst ausgebildete Leute befinden sich bei jedem Regiment. Jeder Reiter führt ferner eine Sprengpatrone (pétard de mélinit de 135 g) bei sich, die Unteroffiziere sind mit den erforderlichen Anzündemitteln versehen. Außerdem befinden sich

Die Columbische Weltausstellung.

Bericht Nr. 19.

Das „Deutsche Haus“ und die Ausstellungen des deutschen Buchgewerbes und der deutschen kirchlichen Kunst. II.

⚹ Chicago, 28. Mai 1893.

[Nachdruck verboten.]

Die Sammelausstellung des deutschen Buchgewerbes umfaßt alle jene Gewerbszweige, die nach der Erfindung der Buchdruckerkunst und mit der zunehmenden Verbreitung gedruckter Bücher entstanden und im Laufe der Zeit blühend geworden sind, zum Theil auch sich zu wirklichen Künsten ausgestaltet haben; es gehören dahin in erster Linie die Schriftgießerei und Buchdruckerkunst selbst, die Holzschneidekunst, die verschiedenen Arten des Aetzverfahrens, der Lithographie, des Farbendrucks und des photomechanischen Drucks, ferner Buchbinderei und Lederplastik. Natürlich konnten die Erzeugnisse aller dieser Künste nicht gesondert zur Ausstellung gebracht werden, es würden dazu weder der Raum noch auch die Mittel ausgereicht haben; sie alle werden vielmehr in der Hauptsache durch die Verlagswerke unserer deutschen Verlagsanstalten veranschaulicht und nur ganz vereinzelt finden sich Sonder-Ausstellungen von Kunstdruck-Anstalten. Aber auch so bietet die Ausstellung viel des Interessanten nicht nur für den Gelehrten und den Fachmann, sondern auch — und das ist der trefflichen, ungemein übersichtlichen Anordnung zu danken — für den Laien.

Es bedarf wohl kaum der Versicherung, daß der allberühmte deutsche Buchhandel (Verlag) vortrefflich vertreten ist; fast alle bekannteren Verleger haben ihre besten Verlagswerke nach dem Deutschen Haus gesandt, einzelne stellen ihren gesammten Verlag aus, und dann fehlt auch nicht das unscheinbarste Heftchen in der Sammlung. Der allbekannte Cottasche Verlag stellt seine schön ausgestatteten Klassiker-Ausgaben aus; auch der Grotesche Verlag in Berlin bringt seine Klassiker-Ausgaben zur Ausstellung, die sich ihrer Sorgfältigkeit und schönen Ausstattung wegen ganz besonderer Werthschätzung erfreuen. Von hervorragender Bedeutung ist auch das Werk des gleichen Verlags: „Allgemeine Deutsche Geschichte von Uhlau“ in 25 Bänden. Von F. A. Brockhaus in Leipzig kommt nur die neueste Auflage des Konversations-Lexikons, soweit dieselbe erschienen ist, zur Ausstellung, dieses aber ist prächtig. In einer Saalecke finden wir den bekannten Tauchnitz-Verlag mit 3000 Nummern seiner bekannten „Tauchnitz-Edition“ vertreten; auch von dem unvermeidlichen und unentbehrlichen rothen „Bädeker“ finden sich fast alle existirenden Ausgaben vor. Der Verlag der „Illustrirten Zeitung“, J. J. Weber, ist durch zahlreiche Probe-Illustrationen und eine vollständige Sammlung dieser bekannten Zeitschrift vertreten, die Breslauer Verlagshandlung Ferd. Hirt giebt als Spezialität Jugendschriften und Lehrbücher; daneben hat die Reichsdruckerei, die eines der umfangreichsten periodischen Werke, das „Reichs-Kursbuch“ erscheinen läßt, zahlreiche interessante Druckproben ausgestellt, Abzüge deutscher Kassenscheine ꝛc. Die Vereinigung der Kunstfreunde für amtliche Publikationen der königlichen National-Gallerie in Berlin stellt mehrere Exemplare ihrer vortrefflichen Reproduktionen aus; Heßling und Spielmeyer in Berlin legen besonderen Werth auf gut ausgeführte Thierstudien, Riffarth u. Co. machen eine interessante Ausstellung von Autotypien, Holzschnitten und dergleichen und geben damit Gelegenheit zu einem Vergleich mit englischer und amerikanischer Arbeit, der durchaus zu Gunsten der deutschen Aussteller ausfällt.

Im rechten Seitenflügel finden wir eine Sammlung aller Jahrgänge der „Deutschen Rundschau“ aus dem Verlage von Gebr. Pätel in Berlin; von hervorragendem Werth ist das von Friedr. Fleischer in Leipzig ausgestellte Werk „Flora Brasiliensis“, das 25 Großfolio-Bände umfaßt und herrlich ausgestattet ist; interessant ist auch ein von L. Friedrichsen in Hamburg verlegtes Werk Rud. Cronaus, das Schilderungen aus dem amerikanischen Leben bietet. Die Verlagsanstalt vorm. Fr. Brückmann in München glänzt mit ihren als vortrefflich bekannten Reproduktionen antiker Statuen, Gebäude ꝛc.; auch der Verlag von Rich. Bong in Berlin ist mit Prachtnummern der Zeitschriften „Moderne Kunst“ und „Zur guten Stunde“ würdig vertreten, dasselbe gilt für den „Daheim“-Verlag Velhagen u. Klasing, die „Union“ in Stuttgart und die katholischen Verlagsanstalten Fr. Pustet in Regensburg und Herdersche Verlagshandlung in Freiburg. Die bekannten Musikverleger Litolff, Peters, Breitkopf und Härtel, Oertel, Hug und Schulerth haben ihre Schätze auf der Gallerie des Hauptsaales ausgestellt und die Ausgaben aller können hinsichtlich der Ausstattung mit den Ausgaben nichtdeutscher Verleger erfolgreich konkurriren. In besonderen Räumen ist die Ausstellung der Zellstoffabrik Waldhof untergebracht worden, durch welche die Herstellung des gewöhnlichen Druckpapiers aus Fichtenholz veranschaulicht wird.

bei jeder Division ein Wagen mit Sprengpatronen, Handwerkzeug u. s. w. und ein Wagen für Brieftauben. Als Waffen führen sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Kürassiere Säbel und Revolver, die Jäger, Dragoner und Husaren Säbel und Karabiner (8 mm), die ersten Glieder der Dragoner-Regimenter sind mit Lanzen bewaffnet. Die Kriegsstärke eines Regiments beträgt an Offizieren und Mannschaften 650 Mann mit 680 Pferden. Ueber die Reserveformationen der französischen Kavallerie mag ein anderes Mal berichtet werden.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Dalitz, Hauptm. und Komp.-Chef vom 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, dem Regiment unter Verleihung des Charakters als Major aggregirt. Nötel, Sek.-Lt. vom Posen. Feldart.-Reg. Nr. 20, scheidet, behufs Uebertritts zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, mit dem 27. Juni d. J. aus dem Heere aus.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 19. Juni. Der seltene Fall, daß ein Staatsanwalt eine von ihm gegen die erfolgte Freisprechung des Angeklagten eingelegte Berufung nach geschehener Beweisaufnahme zurückzieht, ereignete sich am Freitag vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin II. Auf der Anklagebank stand der Droschkenkutscher Ernst Friedrich Schulz. Dieser hielt am Abende des 3. Juni 1892 gegen 10½ Uhr mit seiner Droschke vor der Schloßbrauerei Schöneberg. Sein Fahrgast, der eine Drehorgel mit sich führte, war ins Restaurant hineingegangen, um ein Glas Bier zu trinken. Während dieser Zeit kletterten einige junge Burschen in die Droschke und begannen die Drehorgel zu drehen. Die musikalischen Weisen, die in die Nacht hineintönten, lockte den Besitzer der Drehorgel aus dem Lokal, aber auch den Gendarm Höppner herbei. Letzterer schritt sofort zur Verhaftung des Drehorgelbesitzers, obwohl eine Anzahl Leute dem Gendarm versicherten, daß der Mann an der Störung der nächtlichen Ruhe absolut unschuldig war. Dem Droschkenkutscher Schulz befahl der Gendarm, mit seiner Droschke fortzufahren. Schulz kam dieser Aufforderung sogleich nach, nach einiger Zeit kam aber Schulz mit seinem Gefährt zur Schloßbrauerei zurück, um sich ein Glas Bier aus dem Lokal daselbst herausholen zu lassen. Kaum hatte Schulz das Bier erhalten, als der Gendarm Höppner herbeikam und den Schulz zum Weiterfahren aufforderte. Schulz erwiderte: Ich werde sofort wegfahren, ich will nur mein Bier austrinken. Dies veranlaßte den Gendarm, dem Droschkenkutscher das Glas Bier aus der Hand zu schlagen, seinen Degen zu ziehen und mit den Worten auf Schulz einzuschlagen: „Was, Sie wollen sich noch widersetzen, ich werde von meiner Waffe Gebrauch machen.“ Schulz stürzte in Folge der mit dem Säbel erlittenen Schläge zu Boden. Sehr bald vermochte er sich wieder zu erheben, und da der Gendarm von Neuem auf ihn einschlug, so lief Schulz eiligst davon. Der Gendarm eilte ihm jedoch nach und schlug derartig mit der blanken Waffe auf ihn ein, daß Schulz ausrief: „Schlagen Sie mich doch nicht gleich todt, ich habe ja Frau und Kinder.“ Der Gendarm ließ jedoch mit seinen Schlägen nicht nach, er schlug den Schulz derartig mit der scharfen Klinge seines Säbels über den Kopf, daß dieser blutüberströmt von Neuem zu Boden stürzte und ohnmächtig liegen blieb. Passanten nahmen sich des Schulz an; sie trugen ihn zunächst nach einem Brunnen, um ihm das Blut abzuwaschen, und veranlaßten alsdann seine Ueberführung in das Elisabeth-Krankenhaus. Die erlittenen Verletzungen des Schulz waren geradezu bedenklicher Art. Ganz besonders war der Kopf übel zugerichtet. Die Aerzte erklärten die auf den Kopf erhaltenen Säbelhiebe für derartig heftige, daß der Tod eingetreten wäre, wenn Schulz nicht seinen Droschkenkutscherhut aufgehabt hätte. Letzterer war nämlich auch gänzlich zerhauen. Sehr übel war auch der linke Arm zugerichtet. Schulz mußte sehr lange Zeit im Krankenhause zubringen und dürfte nach Aussage der Aerzte seinen linken Arm niemals wieder voll gebrauchen können. Nachdem Schulz aus dem Krankenhause entlassen war, erhielt er eine Anklage wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt. Er hatte sich daraufhin vor dem Schöffengericht des kgl. Amtsgerichts Berlin II zu verantworten. Sämmtliche Zeugen, unter diesen der Redakteur der „Volks-Zeitung“, Herr Hermann Holdheim, der den ganzen Vorgang aus nächster Nähe mitangesehen, schilderten jedoch den Vorgang in der mitgetheilten Weise, in Folge dessen erkannte das Schöffengericht auch auf Freisprechung. Hiergegen legte aber der Staatsanwalt Berufung ein, indem er sich auf weitere Zeugen berief. Aber auch diese vermochten in der am Freitag vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Berlin II stattgehabten Verhandlung den Vorgang nicht anders zu schildern. Der Staatsanwalt erklärte in Folge dessen, daß er die Berufung zurückziehe. Danach bleibt es bei dem ersten Erkenntniß, wonach der Angeklagte freigesprochen ist und die Kosten des Verfahrens sowohl als auch sämmtliche dem Angeklagten durch die Untersuchung entstandenen Kosten (für Vertheidiger rc.) der Staatskasse zur Last fallen. Inzwischen ist von der Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen den Gendarm Höppner wegen Mißbrauch seiner Amtsgewalt und Körperverletzung eingeleitet worden.

Berlin, 20. Juni. Die Inhaber der alten Berliner Bankfirma August H. F. Schulze hatten sich am Dienstag vor der 8. Strafkammer des Berliner Landgerichts I wegen Depotsunterschlagungen, Untreue, Betrug rc. zu verantworten. Nach langer Verhandlung wurden die beiden Hauptangeklagten wegen unordentlicher Führung der Geschäftsbücher, Depotunterschlagung in 88 Fällen, Untreue in 12 Fällen und Vorspiegelung falscher Thatsachen in 2 Fällen verurtheilt, und zwar der Bankier Viert zu acht Jahren Gefängniß und achtjährigem Ehrverlust, der Bankier Schulze zu fünf Jahren Gefängniß und fünfjährigem Ehrverlust; beiden wurde die sechsmonatige Untersuchungshaft angerechnet. Der Angeklagte Treutler wurde freigesprochen.

* **Berlin,** 20. Juni. Der seit langer Zeit schwebende, umfangreiche Prozeß gegen den Kaufmann Paasch und Genossen begann am Dienstag vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I. Die Anklage richtet sich gegen folgende acht Personen: 1) Kaufmann Karl Rudolf Paasch, 2) Buchhändler und Kommissionär Theodor Fritsch in Leipzig, 3) Buchdruckereibesitzer Franz Heinrich Niemann daselbst, 4) Buchhändler Karl Minde daselbst, 5) Buchdruckereibesitzer Gottfried Ernst Rudolf Hille daselbst, 6) Buchdruckereibesitzer Karl Paul Radelli daselbst, 7) Dr. phil. Hermann Friedrich Wesendonck, 8) Buchhändler Otto Fritz Ernst Schwerdtner in Magdeburg. — Paasch und Fritsch werden beschuldigt, durch die Broschüre „Eine jüdisch-deutsche Gesandtschaft und ihre Helfer, geheimes Judenthum, Nebenregierung und jüdische Weltherrschaft“ das Auswärtige Amt, den kaiserlichen Gesandten von Brandt, den kaiserl. Legations-Sekretär Frhrn. v. Ketteler, den kaiserlichen Konsul Feindel, den Wirkl. Geh. Legationsrath Kayser und den Geh. Legationsrath Lindau theils beleidigt, theils durch nicht erweislich wahre Thatsachen verleumdet zu haben. Der Angeklagte Niemann soll sich der Hilfeleistung schuldig gemacht haben. Außerdem werden Paasch, Wesendouck und Schwerdtner verantwortlich gemacht für den von Paasch verfaßten „Offenen Brief an Seine Exzellenz den Reichskanzler Grafen von Caprivi“. In dieser Druckschrift sollen außer den obengenannten Reichsbeamten und dem auswärtigen Amt der Legationsrath Freiherr v. Eckardtstein, Geh. Legationsrath Cahn, Generalkonsul Dr. Lindau und der Dolmetscher Dr. Lenz beleidigt sein. — Hier werden Hille und Radelli der Hilfeleistung beschuldigt. — Der Angeklagte Paasch hatte im Laufe der achtziger Jahre der chinesischen Regierung Projekte über die Ausbeutung von Kohlen- und Eisengruben, sowie über Eisenbahnbauten vorgelegt, welche die Zustimmung der maßgebenden Instanzen nicht fanden. In der inkriminirten Schrift macht Paasch nun haarsträubende Schilderungen von den Zuständen der kaiserlichen Gesandtschaft in Peking, welche er als vollständig vom jüdischen Geiste erfüllt und mit jüdischen und Börsenkreisen verquickt darstellt. Er behauptet, daß man seitens der kaiserlichen Gesandtschaft versucht habe, sich durch Gewalt in den Besitz der von ihm ausgearbeiteten Pläne zu setzen, um dieselben im eigenen Nutzen zu verwerthen. Paasch erwähnt bei dieser Gelegenheit sämmtliche obengenannte Reichsbeamte und beschuldigt dieselben einer ganzen Reihe strafbarer Handlungen, bezw. macht er über dieselben schwer ehrenkränkende Aeußerungen insbesondere über die vortragenden Räthe Kayser und Rudolf Lindau. Die Quintessenz der Broschüre besteht in dem Versuche des Nachweises, daß v. Brandt und eine ganze Anzahl von Beamten mit dem internationalen Judenthum und dem Börsenwesen aufs Engste verknüpft seien und sich mit Hilfe des letzteren zu bereichern suchen. Paasch behauptete sogar, daß man sich mit Gewalt seiner habe entledigen wollen und ihm u. A. auch vergiftete Pastetchen vorgesetzt habe. — Der offene Brief an den Reichskanzler wiederholt den Inhalt der Broschüre in gedrängter Form. — Der Prozeß wider Paasch mußte, wie telegraphisch bereits gemeldet, am Dienstag ausgesetzt werden, weil der Angeklagte den allerdings mißglückten Versuch gemacht hatte, sich durch Oeffnen der Pulsadern das Leben zu nehmen. Er hat aber nur Kratzwunden davongetragen. Sanitätsrath Dr. Mittenzweig hat Vernehmungsunfähigkeit festgestellt und erklärt, daß das aufgeregte Wesen des Angeklagten auf Verfolgungswahnsinn zurückzuführen und daß eine Ueberführung in die Charitee auf mindestens sechs Wochen nothwendig sei. Paasch sieht in den Richtern seine Gegner.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 20. Juni. M. W., ein bekanntes Rennpferd auf dem Hoppegartener Start, hat letzten Sonntag den Tod eines jungen Menschen verschuldet. Der siebzehnjährige Reitbursche des Trainers Reshewel hatte den Auftrag erhalten, den Renner nach Hause zu reiten. Unterwegs wurde M. W. scheu, ging durch, raste die Dorfstraße entlang und schleuderte am „neuen Krug“, einem Restaurant im Hoppegarten, den jugendlichen Reiter gegen einen Zaunpfahl, so daß der Aermste den Schädel brach und alsbald verschied. Der Unfall geschah unmittelbar vor den Augen der Mutter des Reitburschen, die aus Rüdersdorf herübergekommen war, um ihren Sohn zu besuchen; die Unglückliche brach bewußtlos an der Leiche ihres Kindes zusammen.

Eine räthselhafte Schießaffäre. In dem Hause Neue Promenade 8 befinden sich im Parterre und in der ersten Etage die Geschäftsräume der Firma Jaques Raphaeli; die ausgedehnten Lokalitäten liegen dicht am Körper der Stadtbahn, deren Züge nur wenige Meter entfernt von den Fenstern, vorüberfahren. Als am Montag Abend der 6 Uhr 19 von Bahnhof Börse erlassene und nach Friedrichstraße fahrende Stadtbahnzug die erwähnte Stelle passirte, bog sich aus dem drittletzten Waggon ein junger Mann, hinter welchem noch 2 Personen standen, weit heraus, und schoß zweimal hintereinander aus einem Revolver in ein Fenster des R.'schen Geschäfts. Beide Geschosse fuhren dem Einen der Angestellten dicht am Kopfe vorüber und bohrten sich schließlich in einen Stapel Zigarren. Herr Raphaeli benachrichtigte sofort den Stationsvorstand des Bahnhofes Börse von dem Vorkommniß, es wurde der betreffende Zug auf telegraphische Anweisung auf den nachfolgenden Stationen durch Beamte nach dem Thäter revidirt, leider jedoch ohne Erfolg, sodaß es den Anschein hat, als sei der Revolverheld auf Bahnhof Friedrichstraße ausgestiegen. — Uebrigens ist ein ähnliches Attentat von einem Stadtbahnzuge aus vor etwa sechs Wochen auf das R'sche Geschäft verübt worden; es wurde damals mittelst eines Teschins, wie Herr Raphaeli mittheilt, in ein Fenster desselben geschossen. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Der Diener Herrmann Hampel, der vor einigen Wochen auf dem Garnisonkirchhofe in der Hasenhaide seine achtzehnjährige Schwägerin erschoß und darauf einen Selbstmordversuch machte, ist im städtischen Krankenhause am Urban von seinen relativ ungefährlichen Verletzungen geheilt worden. Die Kugel hatte nicht — wie beabsichtigt worden — das Herz getroffen, sondern war vorbei gegangen. Die Ueberführung des p. Hampel nach dem Moabiter Untersuchungsgefängniß hat dieser Tage bereits stattgefunden. Die Untersuchung ist in vollem Gange und da Hampel nicht leugnet und nicht leugnen kann, steht die Erhebung der Anklage nahe bevor.

† **Wilhelm Scholz †.** Der langjährige Zeichner des „Kladderadatsch“, Wilhelm Scholz, ist am Dienstag früh in Berlin gestorben.

† **Ein neuer Erdrutsch** hat in der Nacht zum Sonnabend im Värdal stattgefunden, indem unter großem Lärm eine hoch gelegene Fläche von einem Morgen Land blitzschnell ins Thal abglitt. Die Bewohner der umliegenden Höfe eilten erschrocken ins Freie; größere Erdrutsche sind glücklicher Weise nicht mehr zu befürchten.

† **„Schwere“ Arbeit.** Aus Wernigerode am Harz schreibt man der „Magdeb. Ztg.“: Während der Reichstagswahl am vergangenen Donnerstag ereignete sich hier etwas, das wohl in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient, da es zeigt, daß das Amt eines Wahlvorstehers kein so leichtes ist, als wohl allgemein angenommen wird. Das Wahllokal für den ersten Bezirk in unserer Stadt war das Stadtverordneten-Sitzungszimmer im Rathhause. Als Wahlurne war die auch bei den Kommunalwahlen benutzte zur Verfügung gestellt. Doch war diese für eine große Zahl von Wahlzetteln (der Bezirk enthält 691 Wähler) zu klein. Es wurde deshalb aus dem nahe gelegenen Hotel „Gothaisches Haus“ eine große Suppenterrine herbeigeschafft. Der Deckel dieser sehr ansehnlichen, aus Steingut hergestellten Terrine wiegt über sechs Pfund. 550 Wähler gaben nun im Laufe der Wahlhandlung ihre Stimme ab. Bei einem Jeden nahm der Wahlvorsteher den Wahlzettel mit der rechten Hand in Empfang und hob mit der linken den Terrinendeckel etwa 4 Zentimeter hoch, um den Zettel in die Urne zu werfen. Er hatte also im Laufe des Tages mit der linken Hand ein Gewicht von 33 Zentnern zu heben.“ — Soweit der Statistiker des Magdeburger Blattes. Wenn nur wenigstens der Gegner der Militärvorlage in Wernigerode eine große Majorität erhalten hat, so hat sich die „schwere“ Arbeit einigermaßen gelohnt!

Bei den eng gezogenen Grenzen, die dieser Schilderung gesetzt sind, mußte ich es mir leider versagen, die ausgestellten Werke eingehend zu besprechen und alle Theilnehmer an der Ausstellung des deutschen Buchgewerbes, die sämmtlich ihr Bestes bieten und Anerkennung verdienen, zu nennen; doch hoffe ich, der freundliche Leser werde auch nach dieser flüchtigen Schilderung verstehen können, wie ernstlich man bemüht war, in der Ausstellung des deutschen Buchgewerbes der Welt ein Bild der großen Bedeutung Deutschlands auch auf diesem Gebiete zu geben und in welchem Grade dies gelungen. Die Buchausstellung keines anderen Staates reicht an die deutsche heran, selbst England wird seinen alten Ruf nur schwer neben dieser Ausstellung deutschen Gewerbefleißes behaupten können und froh sein müssen, wenigstens im Gebiete des Illustrationsdruckes den Deutschen „über“ zu sein.

Die Ausstellung für deutsche kirchliche Kunst ist nicht sehr reich beschickt worden, alles aber, was sie bietet, ist gediegen, zum Theil auch, wie bespielsweise die Krefelder Paramenten, kaum zu übertreffen; sie umfaßt alle diejenigen Kunsterzeugnisse, deren Aufgabe es ist, den frommen Sinn im Gotteshause anzuregen oder auch direkt bei gottesdienstlichen Handlungen zu dienen; Malerei, Bildhauer-, Goldschmiedekunst, Architektur und Kunstweberei unterordnen sich ihr vollkommen und ihre Richtung ist so klar bestimmt, daß innerhalb derselben keine der dienenden Künste für sich gesondert betrachtet werden kann. Von einer wirklich deutschen kirchlichen Kunst kann jedoch wohl erst seit einigen Jahrzehnten gesprochen werden, seit nämlich dieselbe sich „aus der Befangenheit des Klassizismus losgemacht, Verständniß und Bewunderung für die Formen der Gothik und der früheren Renaissance wiedergewonnen und dann in Nachahmung jener Vorbilder zu neuem Schaffen aufgerafft hat.“ Von dem Besten, was Deutschland in der Gegenwart auf diesem Gebiete erzeugt, giebt die Ausstellung in der Kapelle des deutschen Hauses ein treffliches Bild.

Beim Betreten der Kapelle haftet unser Blick zunächst auf den herrlichen Glasmalereien der von R. Ganter, Max Marcus, J. C. Spinn u. Co. und Louis Westphal, sämmtlich in Berlin, gelieferten Fenster, die an die besten Muster der Vergangenheit heranreichen; neben dem sogenannten Kathedralglas ist hier das deutsche Antikglas zur Anwendung gekommen, das in Schliersen und Zwiesel in vorzüglicher Qualität geblasen wird und an Schönheit und Leuchtkraft weder hinter den Vorbildern des 13. Jahrhunderts noch auch hinter den Erzeugnissen der neueren englischen Industrie zurücksteht. Die kirchliche Paramentik ist in einer Sammelausstellung der Crefelder und Kempener Industrie vortrefflich vertreten. Für diese sind die Prunkgewänder des 15. und 16. Jahrhunderts Vorbild, bis auf die kleinsten Details sucht man die Prachtgewänder der Vergangenheit nachzubilden und unter dem eingehenden Studium der Technik des 15. Jahrhunderts hat auch die Herstellung weniger kostbarer Stücke gewonnen. Die von Th. Gotzes und F. Ferlings in Crefeld ausgestellten Prachtgewänder, Stoffe und Borten sind herrliche Beweise dafür, wie gut man von den Alten gelernt und wie eifrig man bemüht gewesen, es ihnen gleichzuthun; besonders schön und interessant sind, die von der erstgenannten Firma ausgestellten „Kölner Borten“, die an Schönheit und Festigkeit die Gewebe des 15. Jahrhunderts wohl noch übertreffen. Gleichfalls zur Krefelder Gruppe gehören die Ausstellungen der Firmen J. J. Geuer in Kempen, Th. Fischer in Krefeld, Fr. X. Hellner und Conrad und Fritz Kramer in Kempen. Th. Fischer stellt schön gemalte Stationen auf Kupferplatten aus, J. J. Geuer prächtige Glasmalereien und Glasmosaiken; Fr. X. Hellner giebt schön gearbeitete Kirchengeräthe in Edelmetallen, Conrad und Fritz Kramer geschnitzte und polychromirte Heiligenstatuen und Gruppen. — Auch Bayern ist mit seiner charakteristischen, zum Theil als Hausindustrie betriebenen Kunst gut vertreten. Da sind vor allem die geschnitzten Gruppen und Kruzifixe von Gg. Lang sel. Erben in Oberammergau, die sich durch schöne Auffassung und sorgfältige Ausarbeitung auszeichnen; J. J. Deylatz in Regensburg ist mit prächtig gearbeiteten Kirchengeräthen in Silber und Bronze vertreten, Jakob Leser in Straubing stellt zwei wunderbar fein ausgearbeitete gothische Monstranzen und eine Rokokko-Monstranz aus. Auch auf dem Gebiete der kirchlichen Paramentik ist Bayern durch die Firmen Barbara Wolf-München, J. G. Schreibmayr-München und Marianne Rieppel-München gut vertreten; die Handstickereien sind vielfach von entzückender Schönheit, im Ganzen jedoch stehen die hier ausgestellten aus Bayern stammenden Gewänder hinter jenen der Krefelder Kunstindustrie ein wenig zurück. Einen herrlichen, ganz aus Eichenholz gearbeiteten Hochaltar stellt Leonhard Vogt in Memmingen aus, Johann Frey in München eine schöne Madonna mit dem Kinde, Karl Fischer in München ein geschnitztes Kolossal-Kruzifix und Kreuzwegstationen aus gegossenem Portland-Zement; einen schönen Altar aus geschnitztem Lindenholz mit geschnitzten und polychromirten Figuren bringt auch S. Steiner aus Fürstenfeldbruck zur Ausstellung. Der Bildhauer Heinrich Behr in Leipzig hat einige künstlerisch ausgeführte Schnitzereien zur Ausstellung gesandt und zwar ein in Lindenholz geschnitztes prächtiges „Abendmahl“, ein Kruzifix und einen hübschen Hausaltar. Interessant ist auch eine freihändig aus Kupfer getriebene schöne Christusstatue welche von A. Castner Nachf. in Berlin ausgestellt wird.

Die deutsche Ausstellung für kirchliche Kunst vertritt eine Industrie, die, weil sie nur in wenigen Ländern zu Hause ist, mehr als jede andere für den Export arbeitet, und für die es wichtig ist, immer neue Absatzquellen im Ausland zu erschließen. Nach dieser Richtung hin wird die deutsche Ausstellung viel Gutes bringen, und auch Amerika, das diese Industrie fast gar nicht kennt und selbst Altäre nicht selbst baut, wird in Zukunft den deutschen Markt mehr beachten, als es bis jetzt geschehen.

Ludwig Rohmann.

† **Humoristisches.** Abkühlung. „Fräulein, Sie erregen auf der Promenade wahres Aufsehen!" — „Sie Schmeichler! Ich bin doch nicht gar so schön?" — „Aber Ihr Pinscherl!" — — Titelsucht. Bäckermeister: „Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle. Mein Name ist, Xaver Hörndl, Semmel-Techniker." — — Nichts Besonderes. A.: „Hat mein Onkel Glück! Entdeckt der ein noch ungedrucktes Manuskript Goethes. — B.: „Nun, was ist denn da dabei? Meine Manuskripte sind noch alle ungedruckt!" — — Backfisch Optimismus. Tante: „Trau den Männern nicht, Emma, sie lügen Alle!" — Nichte: „Aber so — nett!"

Aus der Provinz Posen.

* **Schneidemühl,** 20. Juni. [Vom artesischen Brunnen.] Die in Angriff genommene Ausführung eines zweiten Bohrlochs ist in einer Tiefe von ca. 25 Metern durch Vorkommen größerer Steine auf Schwierigkeiten gestoßen, so daß die Arbeit trotz Tag- und Nachtschicht augenblicklich nur langsam vorschreitet. — Da die von dem Wasser mitgeführten Erdmassen das vorhandene Fließ zu verschlammen und die vorhandenen Straßendurchlässe zu verstopfen drohen, so ist für eine anderweitige Abführung des Wassers Vorsorge getroffen worden. Es wird durch eine hergerichtete Leitung auf die Probsteiwiese geführt, die an sich so tief liegt, daß sie einer Ausfüllung bedarf. Der von dem Wasser mitgeführte Schlamm wird nunmehr einerseits die erwünschte Ausfüllung bewerkstelligen, anderseits ohne große Kosten weggeschafft werden. Das abgeklärte Wasser gelangt durch einen kurzen Graben in die Küddow. — Die Bodensenkungen dauern fort und haben, wie bereits telegraphisch gemeldet, heute früh den Einsturz des Straubelschen Vorderhauses herbeigeführt. — Erster Bürgermeister Wolff hatte gestern um 10 Uhr Vormittags eine Audienz bei dem Herrn Minister des Innern Graf Eulenburg in Berlin und hielt demselben Vortrag über das hiesige Brunnenunglück. Nachdem die zu ergreifenden Maßregeln im Beisein des Herrn Geh. Ober-Regierungsrath Höpker besprochen worden waren, beauftragte der Herr Minister den Geh. Ober-Regierungsrath Höpker Herrn Ersten Bürgermeister Wolff zu den Herren Ministern für Handel und Gewerbe und für öffentliche Arbeiten zu begleiten, um auch hier die zu ergreifenden Maßregeln zu besprechen. Es wurden von den Ministern der Ober-Berghauptmann Freund und aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten aus der Wasserbau-Abtheilung der Geh. Regierungsrath Kummer beauftragt, hierherzureisen, und falls die Arbeiten des Unternehmers Beyer nicht gelängen, andere Maßregeln zu ergreifen. Der Ministerpräsident Graf Eulenburg hat weitgehendste finanzielle Unterstützungen zugesagt und besonders noch hervorgehoben, daß er sich speziell als früherer Landrath des Deutsch-Kroner Kreises für Schneidemühl, wo er sehr oft geweilt, interessire.

Telegraphische Nachrichten.

Kattowitz, 19. Juni. Das königl. Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Der um 8 Uhr 45 Minuten heute früh von Neuberun in der Richtung nach Breslau abfahrende Personenzug 8, ist in Weiche 1 des Geleises 2 auf Bahnhof Neuberun mit einem rangirenden Grubenzuge seitlich zusammengestoßen, wobei die Maschine des Grubenzuges, der Packwagen und ein Personenwagen des Personenzuges entgleisten. Beschädigungen der Betriebsmittel unbedeutend. Verletzungen von Reisenden und Bahnbeamten nicht vorgekommen. Verkehr nicht gestört.

Kiel, 20. Juni. Die Manöverflotte ging heute Vormittag 8 Uhr zu Uebungen in See. Der Kaiser, welcher um 9 Uhr in der Salonpinasse „Hohenzollern" gefolgt war, begab sich um 10 Uhr an Bord des Flaggschiffes „Baden".

Köln, 20. Juni. In der vergangenen Nacht wurde das oberste Stockwerk der Irrenanstalt zu Eichberg im Rheingau durch eine Feuersbrunst zerstört. Der „Köln. Volksztg." zufolge werden mehrere Kranke vermißt.

Wien, 20. Juni. Der „Wiener Ztg." zufolge hat der Kaiser den Fürstbischof von Breslau, Kardinal Dr. Kopp, zum Stellvertreter des Landeshauptmanns im Schlesischen Landtage ernannt.

Brünn, 20. Juni. Gestern Abend erneuerten sich die Ansammlungen von mehreren tausend Arbeitern. Als die Kavallerie die Straße säubern wollte, wurde sie mit Steinen beworfen und griff nunmehr mit blanker Waffe ein. Gegen 10 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. — Ein weiterer Versuch zur Abhaltung der jüngst untersagten Versammlung wurde nicht gemacht. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich auf 23.

Rom, 20. Juni. Die Kammer hat auf einen Vorschlag des Ministerpräsidenten Giolitti mit sehr großer Majorität beschlossen, die Diskussion über das Projekt der Reorganisation der Emissionsbanken auf nächsten Sonnabend festzusetzen.

Bern, 20. Juni. Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen einheimischen und italienischen Arbeitern wurden etwa 50 Personen verhaftet und gegen 100 verwundet, worunter mehrere Schwerverletzte. Aus Luzern war Militär requirirt worden, welches während der Nacht eingetroffen ist. — Die Aufregung dauert fort. Der Platzkommandant erläßt einen Aufruf, in welchem er zur Ruhe auffordert.

Paris, 20. Juni. Der Ministerrath beschäftigte sich mit der von Millevoye angekündigten Anfrage über den Stand der Unterhandlungen zwischen Frankreich und England bezüglich der Auslieferung des Cornelius Herz. Wie verlautet, würden der Minister des Auswärtigen Develle und der Justizminister Guérin in Beantwortung der Anfrage erklären, daß die jetzige Regierung nachdrücklichst die wegen der Auslieferung eingeleiteten Verhandlungen fortgesetzt habe und sie auch nicht einen einzigen Tag aus den Augen lassen werde. Die Auslieferungsverhandlungen dauerten noch fort. — Gutem Vernehmen nach würde die Regierung von Siam die verlangte Entschädigung sowie jede geforderte Genugthuung für die Ermordung des Inspektors Großgurin geben. Die vor einigen Tagen von Saigon abgegangenen französischen Kriegsschiffe werden demnächst an der Mündung des Menam eintreffen.

Paris, 20. Juni. Die Besserung in dem Befinden des Präsidenten Carnot ist so weit fortgeschritten, daß die Veröffentlichung der Bulletins eingestellt wird.

Montpellier, 19. Juni. Gestern sind hier zwei, heute Vormittag drei Todesfälle an Cholera vorgekommen.

London, 20. Juni. [Unterhaus.] Der Präsident des Ackerbauamtes Gardner erklärte, das dreimalige Auftreten der Rinderpest in England in diesem Jahrhundert sei jedesmal durch die Einfuhr von Vieh hervorgerufen worden, welches mit der Seuche behaftet gewesen sei. Es liege aber kein Beweis vor, daß die Seuche jemals durch die Einfuhr von Heu, Stroh oder anderem Viehfutter eingeschleppt worden sei. Die Regierung werde die Angelegenheit aufmerksam verfolgen.

Luxemburg, 20. Juni. Bei den heute stattgehabten Stichwahlen für die Kammer wurde der bisherige Vizepräsident der Kammer, Karl Simons, gegen seinen Gegner Herriges mit ansehnlicher Majorität gewählt. Im flachen Lande drangen die agrarischen Kandidaten durch.

Dux, 21. Juni. Seit gestern Nachmittag sind in acht Schächten des hiesigen Braunkohlenreviers über 1000 Bergarbeiter ausständig. Als die Polizei eine Bergarbeiter-Versammlung auflöste, erfolgten grobe Excesse, die Gendarmerie wurde mit Steinen beworfen und machte von ihrer Schußwaffe Gebrauch, wobei mehrere Arbeiter verwundet wurden. Militär ist requirirt.

Lyon, 21. Juni. Ein aus dem Süden Frankreichs hierher gekommener Reisender ist gestern plötzlich unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Cette, 21. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages sind hier 4 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Madrid, 21. Juni. In dem Garten des Privathauses des vormaligen Ministerpräsidenten Canovas explodirte gestern eine Bombe; der Attentäter wurde getödtet und sein Komplice verwundet, so daß er verhaftet werden konnte. Canovas war während der Explosion nicht in seinem Hause anwesend; das Attentat wird den Anarchisten zugeschrieben.

Amsterdam, 21. Juni. Der Justizminister traf angesichts der Furcht vor ansteckenden Krankheiten, die sich in zunehmender Zahl bei den russischen Einwanderern zeigen, die Anordnung, nur solche Auswanderer über die holländische Grenze passiren zu lassen, welche mit Ueberfahrtsbillets Amerika von holländisch-amerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaften versehen sind und hinreichende Mittel besitzen, um ihren Unterhalt während des kurzen Aufenthalts in Holland bestreiten zu können. Dem Minister wurde gemeldet, daß in den nächsten Wochen noch 50000 Auswanderer an der holländischen Grenze eintreffen.

Wollmärkte.

Berlin, 20. Juni. Der eigentliche Wollmarkt kann als vollständig beendet betrachtet werden. Von den bis gestern Abend unverkauft gebliebenen ca. 1200 Ztr. sind über 1000 Ztr. noch untergebracht worden zu Preisen, die allerdings den letztgezahlten nachstanden: Der Mindererertrag gegen das Vorjahr belief sich auf 10 bis 15 M. Es darf dies nicht wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß die betreffenden Wollen in ihrer Beschaffenheit meist sehr zu wünschen ließen. Unverkauft sind nur noch 5 bis 6 in Besitz von Händlern befindliche kleine Posten. Ein Posten Handwäsche — schwarz geschorene, dann mit der Hand gewaschene Wollen — brachte 110 M., ein anderer gleicher Abstammung, aber Rückenwäsche, 112 Mark. Käufer im offenen Markte waren, wie schon in den letzten Berichten erwähnt, ausschließlich Fabrikanten und hat neben der Lausitz, Luckenwalde, Finsterwalde, Glauchau und Meerane auch Camenz und Wittstock größere Thätigkeit im Einkauf entwickelt. Kleinhändler aus der Provinz, die von den Bauern oft nur die Schur weniger Schafe aufgekauft hatten, zeigten sich mehrfach im Markte, hatten aber mit ihren Offerten keinen sonderlichen Erfolg, denn solche zusammengestoppelte Waare entspricht bei ihrer Verarbeitung meist den nicht in sie gesetzten Erwartungen, trotzdem sie billig zu haben ist. Das Schurgewicht wird im Allgemeinen etwas geringer angegeben als im Vorjahre, auf $3\frac{1}{2}$ bis 4 Pfd. pro Kopf. Kleine Staubtheile, durch die andauernde Trockenheit bei der Schur hervorgerufen, beeinträchtigten vielfach die Qualität der Rückenwäschen wenngleich dieselbe immerhin noch als zufriedenstellend gelten konnte. — Auf den Stadtlägern, die sich bis zum gestrigen Abend durch neuere Zufuhren auf 55884 Ztr. gehoben hatten, machte sich eine verhältnißmäßig gute Bedarfsfrage geltend. In dem Preisstande der einzelnen Qualitäten ist keine Veränderung eingetreten, vielmehr sind unsere letzten Notirungen maßgebend geblieben. Das abgesetzte Gesammtquantum dürfte 7000 bis 8000 Zentner umfassen, wobei als Käufer wiederum fast nur Fabrikanten erschienen. Kammgarnspinner dürften der heute hierselbst stattfindenden Capwollauktion größere Beachtung zuwenden.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 20. Juni. Die Reichsbank erhöhte den Privatdiskont gestern auf $3\frac{1}{2}$ Prozent.

** **Petersburg,** 19. Juni. Ausweis der Reichsbank vom 19. Juni n. St.*)

Kassenbestand	Rbl.	175 935 000	Zun.	73 000
Diskontirte Wechsel	„	20 103 000	Abn.	217 000
Vorschüsse auf Waaren . . .	„	23 000	Abn.	189 000
Vorschüsse auf öffentl. Fonds	„	4 779 000	Abn.	1 000
Vorschüsse auf Aktien und Obligationen	„	7 897 000	Zun.	14 000
Kontokorrent Finanzministeriums	„	36 165 000	Zun.	7 909 000
Sonst. Kontokorrenten . . .	„	77 416 000	Abn.	241 000
Verzinsliche Depots	„	19 697 000	Zun.	1 000

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 12. Juni.

Marktberichte.

** **Hamburg,** 19. Juni. [Kartoffelfabrikate.] Geschäftslos. Kartoffelstärke. Primawaare prompt $18\frac{3}{4}$—$19\frac{1}{4}$ Mark. Lieferung $18\frac{3}{4}$—$19\frac{1}{4}$ Mark. — Kartoffelmehl. Primawaare $18\frac{1}{2}$ bis 19 M., Lieferung $18\frac{1}{2}$ bis 19 Mark, Superiorstärke 19—$19\frac{1}{2}$ Mark, Superiormehl $19\frac{1}{2}$—$20\frac{1}{2}$ Mk., Dextrin, weiß und gelb prompt $25\frac{1}{2}$—$26\frac{1}{2}$ Mark. — Capillar-Syrup 44 B., prompt 23 bis 24 M. Traubenzucker prima weiß geraspelt $23\frac{1}{2}$—$24\frac{1}{2}$ M. per 100 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20. Nachm. 2	743,3	WNW stürm.	heiter	+ 18,3
20. Abends 9	746,6	W mäßig	bedeckt	+ 16,0
21. Morgs. 7	749,1	NW frisch	heiter	+ 14,1

Am 20. Juni Wärme-Maximum + 21,0° Cels.
Am 20. Juni Wärme-Minimum + 15,8° „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 20. Juni. (Schlußkurse.) Abwartend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86 95, $3\frac{1}{2}$ proz. L.-Pfandbr. 98,15 Konsol. Türken 22,00, Türk. Loose 90,50, 4proz. ung. Goldrente 96,15, Bresl. Diskontobank 101,50, Breslauer Wechslerbank 98,25, Kreditaktien 176 25, Schles. Bankverein 114 75, Donnersmarckhütte 89,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,50, Oberschles. Eisenbahn 49,50, Oberschles. Portland-Zement 80,30, Schles. Cement 135,60, Oppeln. Zement 93 30, Kramsta 132,00, Schles. Zinkaktien 183,25, Laurahütte 100,25, Verein. Oelfabr. 90 50 Oesterreich. Banknoten 165,65, Russ. Banknoten 215,80, Giesel Cement 85,10, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,80. Breslauer elektrische Straßenbahn 115,90.

Frankfurt a. M., 20. Juni. (Schlußkurse) Fest.

Lond. Wechsel 20,392, Pariser Wechsel 81,033 Wiener Wechsel 165,75, 3proz. Reichsanleihe 86,75, unifiz. Egypter 101,75 Italiener 91.70, 6proz. konsol. Merik. 72,20, österr. Silberrente 80,70, do. $4\frac{1}{5}$ proz. Papierrente 81,70, do. 4proz. Goldrente 97,60, do. 1860er Loose 127,10, 3proz. port. Anl. 21,90, 5proz. amort. Rumänier 97,50. 4proz. russ. Konsols 98,90, 3. Orientanl. 69,80, 4proz. Spanier 65,90, 5proz. serb. Rente 80.20, serbische Tabaksrente 80,00, konv. Türken 21,90, 4proz. ung. Goldrente 96,00, 4proz. ungar. Kronenrente 92,60, Böhm. Westbahn $312\frac{3}{8}$, Gotthardbahn 160,50, Lübeck-Büchen Eisenbahn 135 70, Mainzer 111,00, Mittelmeerbahn 101,40, Lombarden $92\frac{3}{8}$. Raab-Oedenburg $45\frac{3}{4}$, Berl. Handelsgesellschaft 141,00, Darmstädter 136,90, Disk.-Kommandit 185,00, Dresdner Bank 143 00, Mitteld. Kredit 97,50, Oest. Kreditaktien $281\frac{5}{8}$, Reichsbank 150,70. Bochum. Gußstahl 118,00, Dortmund. Union 53.20, Harpener Bergwerk 121,00. Hibernia 101,20, Laurahütte 100,50, Westeregeln 126,30, Privatdiskont $3\frac{1}{2}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $281\frac{1}{2}$, Disk.-Kommandit 185,00, Gelsenkirchen —,—.

Hamburg, 20. Juni. Matt.

Gold in Barren pr. Kilo 2788 Br., 2784 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 114,25 Br., 113,75 Gd.

Wien, 20. Juni. (Schlußkurse.) Geschäftslos. Nach vorübergehender Besserung drückten schwächeres Berlin und Abgaben der Arbitrage.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierr. 98,15, do. 5proz. —,—, do. Silberr. 97,95, do. Goldrente 117,45, 4proz. ung. Goldrente 116,10, 5proz. do. Papierr. —,—, Länderbank 251,80. österr. Kreditakt. 339,35, ungar. Kreditaktien 409 00 Wien. Bk.-V. 122 25, Elbethalbahn 237 00, Galizier —,—, Lemberg-Czernowitz 258.00, Lombarden 107,75, Nordwestbahn 215,25, Tabaksakt. 183 25, Napoleons 9,80, Marknoten 60,30, Russ. Banknoten $1,29\frac{7}{8}$, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 113,00. Böhm. Nordb. 210,00. Franzosen 307,75, Oesterreich. Kronenrente 96,45, Ungar. Kronenrente 94,85, Ferd. Nordbahn 2955,00.

Paris, 20. Juni. (Schlußkurse.) Träge.

3prozentige amortis. Rente 98.60, 3proz. Rente 97,65, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente $92,97\frac{1}{2}$, österr. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 96,93, 3. Orient-Anl. 69,50. 4proz. Russen 1889 99,80, 4proz. Egypter 101,40, konv. Türken $22,12\frac{1}{2}$, Türkenl. 90,00, Lombarden 230 00, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 598 00, Rio Tinto 394.00. Tab. Ottom. 377,00, 3proz. Portugiesen 22,93, Russen 78,80, Privatdiskont $2\frac{1}{4}$.

London, 20. Juni. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $99\frac{1}{4}$. Preußische 4proz. Consols 107, Italien. 5 proz. Rente $92\frac{3}{8}$, Lombarden $9\frac{1}{8}$, 4proz. 1889 Russen II. Serie) $100\frac{1}{4}$, konv. Türken $21\frac{7}{8}$, österr. Silberr. 81, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 96, 4prozent. Spanier $66\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ proz. Egypter $95\frac{1}{2}$, 4proz. unific. Egypter $100\frac{1}{2}$, 4proz. gar. Egypter —, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. $99\frac{3}{4}$, 6proz. Mexikaner 73, Ottomanbank $13\frac{3}{4}$, Suezaktien —, Canada Pacific $80\frac{3}{4}$. De Beers neue $17\frac{7}{8}$. Platzdiskont $1\frac{5}{8}$, Silber $38\frac{1}{2}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,43, Paris 25,36, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

Petersburg, 20. Juni. Wechsel auf London 94,35, Wechsel auf Berlin 46,10, Wechsel auf Amsterdam 77,80 Wechsel auf Paris 37,40, Russ. II. Orientanl. 102, do. III. Orientanl. $103\frac{3}{4}$, do. Bank für auswärt Handel 291, Petersburger Diskonto-Bank 465, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 469, Russ. $4\frac{1}{2}$ proz. Bodenkreditpfandbriefe $151\frac{3}{4}$, Gr. Russ. Eisenbahnen 244, Russ. Südwestbahn-Aktien $115\frac{1}{4}$.

Rio de Janeiro, 19. Juni. Wechsel auf London 11.

Buenos-Ayres, 19. Juni. Goldagio 228,00.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen träge, Roggen unveränd., loko p. 2000 Pfd. Zollgewicht 130—132. Gerste unverändert. Hafer höher, loko p. 2000 Pfd. Zollgewicht 152—162. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 128. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko $36\frac{1}{2}$ bez., per Juli —, per Aug. $36\frac{3}{4}$. Wetter: Veränderlich.

Danzig, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko matt. Umsatz 200 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig 153,00, do. hellbunt 148,00, do. hochbunt glasig und weiß 153,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 147, do. pr. Juni-Juli Transit 126 Pfd. 127,50. Roggen loko niedriger, inländischer per 120 Pfd. 133, do. polnischer oder russischer Transit 104, Regulirungspreis zum freien Verkehr 132, do. pr. Juni-Juli Transit 120 Pfd. 104. Gerste große loko 120,00. Gerste kleine loko 106,10. Hafer loko 150. Erbsen loko 121. Spiritus per 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 57,00, nicht kontingentirt 38,00. — Schön, windig.

Köln, 20. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per Nov. —,—, Roggen hiesiger loko 15,75, fremder loko 17,75, per Juli, per Novbr. —,— Hafer hiesiger loko 19,25, fremder 17,75. Rüböl loko 54,00, per Okt. 52,00. Wetter: Heiß.

Bremen, 20. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Matt. Loko 4.80 Br.

Baumwolle. Williger. Upland middl. loko $42\frac{1}{2}$ Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Juni 42 Pf., p. Juli 42 Pf., per August $42\frac{1}{4}$ Pf., p. Sept. $42\frac{1}{2}$ Pf., p. Okt. $42\frac{3}{4}$ Pf., p. Nov. $42\frac{3}{4}$ Pf.

Schmalz. Ruhig. Shafer — Pf., Wilcox 52 Pf., Choice Grocery — Pf., Armour 52 Pf., Rohe u. Brother (pure $52\frac{1}{2}$ Pf. Fairbanks 43 Pf., Cudahy —.

Speck. Ruhig, loko Short clear middl. $55\frac{1}{2}$.

Tabak. 500 Packen St. Felix, 430 Seronen Carmen.

Bremen, 20. Juni. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $112\frac{3}{8}$ Gd., Bremer Wollkämmerei 302 Br.

Hamburg, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinscher loko neuer 166—168 — Roggen loko ruhig. mecklenb. loko neuer 152—156 russischer loko ruhig, transito 122. Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 51. — Spiritus loko schwächer, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25 Br., per August-Septbr. $25\frac{1}{2}$ Br., p. Septemb.-Oktober 26 Br. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum loko ruhig, Standard white loko 4,90 Br., per August-Dezember 4,95 Br. — Wetter: Heiter.

Hamburg, 20. Juni. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Juni $78\frac{1}{2}$, per Septbr. 77, per Dezemb. $75\frac{1}{4}$, per März $73\frac{1}{4}$. Ruhig.

Hamburg, 20. Juni. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neu, Usance, frei an Bord Hamburg per Juni $18,87\frac{1}{2}$, per August $19,17\frac{1}{2}$, per Sept. 17,65, per Okt. $15,57\frac{1}{2}$. Behauptet.

Pest, 20. Juni. Produktenmarkt. Weizen behaup., per Mai-Juni 8,50 Gd., 8,55 Br., per Herbst 8,50 Gd., 8,52 Br. Hafer per Herbst 6,52 Gd., 6,54 Br. Mais per Mai-Juni 5,20 Gd., 5,22 Br., per Juli-August 5,23 Gd., 5,25 Br. Kohlraps per August-Sept. 15,60 Gd. 15,70 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 20. Juni. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 11,00, Roggen loko 8,10, Hafer loko 5,75, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 15,00. — Wetter: Frisch.

Paris, 20. Juni. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen ruhig, p. Juni 21,40, p. Juli 21,70, p. Juli-August 21,80, p. September-Dez. 22,50. — Roggen ruhig, per Juni 14,75, per Sept.-Dezbr. 15,40. — Mehl ruhig, per Juni 46,20, per Juli 46,70, per Juli-August 46,90, per Septbr.-Dezbr. 49,00. — Rüböl ruhig, per Juni 58,75, per Juli 59,00, per Juli-August 59,25, per Septbr.-Dezbr. 60,50. — Spiritus träge, per Juni 47,00, per Juli 47,00, per Juli-August 47,00, per Septbr.-Dezember 44,75. — Wetter: Gegenwärtig heftiger Sturmwind.

Paris, 20. Juni. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Proz. loko 49,50 à 50,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juni 52,37½, per Juli 52,75, per Juli-August 53,00, per Oktbr.-Dez. 44,87½.

Havre, 20. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.

Rio 10 000 Sack, Santos 7000 Sack Rezettes für 2 Tage.

Havre, 20. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 95,25, p. Dez. 93,50, per März 91,00. Ruhig.

Antwerpen, 20. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¼ bez. und Br., per Juni 12¼ Br., p. Juli 12¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 12¼ Br. Behauptet.

Antwerpen, 20. Juni. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Juli 4,55 Verkäufer, Novbr. 4,65 bez.

Antwerpen, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste ruhig.

Amsterdam, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen per November 185. — Roggen per Oktober 140.

Amsterdam, 20 Juni. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 20. Juni. Bancazinn 54¾.

Amsterdam, 20. Juni. Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffeeauktion eröffnete für Nr. 1 zu 53 bis 56¼, Nr. 2 zu 52¾, Nr. 5 zu 52½ bis 52¾, Nr. 6 zu 52¾ bis 53, Nr. 8 zu 53½ bis 53¾, Nr. 10 zu 53 bis 53½, Nr. 12 zu 53¼, Nr. 13 55¼ bis 55½, Nr. 15 zu 53, Nr. 19 52¼ bis 52½, Nr. 26 zu 53¼ bis 53½.

London, 20. Juni. 6 pCt. Javazucker loko 19⅞ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 18⅞ stetig.

(Weitere Meldung.) Rüben-Rohzucker 18⅞ Käufer, 19⅛ Verkäufer.

London, 20. Juni. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 20. Juni. Chili-Kupfer 44 15/16, p. 3 Monat 45 5/16.

Hull, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Wetter: Trübe.

Glasgow, 20. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 10½ d.

Liverpool, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig, Mais 1 d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 20. Juni, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner 1/16 niedriger.

Middl. amerik. Lieferungen: Juni-Juli 4 21/64 Werth, August-Sepbr. 4 11/32 Käuferpreis, Oktober-November 4⅜ Werth, Dezember-Januar 4 13/32 d. do.

Liverpool, 20. Juni, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 4 5/16 Käuferpreis, Juli-August 4 5/16 Käuferpreis, August-Septbr. 4 11/32 Verkäuferpreis, Sept.-Oktob. 4 11/32 Käuferpreis, Oktober-Novbr. 4 23/64 do., Novemb.-Dezbr. 4⅜ Käuferpreis, Dezbr.-Januar 4 25/64 Käuferpreis, Jan.-Februar 4 13/32 d. Käuferpreis

Newyork, 20. Juni. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 151 000, do. nach Frankreich 23 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 82 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 25 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Newyork, 19. Juni. Visible Supply an Weizen 66 376 000 Bushels, do. an Mais 8 165 000 Bushels.

Newyork, 19. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/16, do. in New-Orleans 7 13/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,00, do. Pipeline Certifikates, per Juni 60. Matt. Schmalz loko 10,10, do. Rohe u. Brothers 10,35. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3⅞. Mais (New) p. Juni 50¼, p. Juli 51, p. August 51⅞. Rother Winterweizen loko 72⅞. Kaffee Rio Nr. 7, 16⅜. Mehl (Spring clears) 2,50. Getreidefracht 3. — Kupfer 10,75. — Rother Weizen per Juni 72¼, per Juli 73½, per Aug. 76, per Dezbr. 83⅛. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juli 15,40, p. Sept. 15,15.

Chicago, 19. Juni. Weizen per Juni 65½, per Juli 66⅝, Mais per Juni 42⅛. — Speck short clear nom. Pork per Juni 20,15.

Newyork, 20. Juni. Weizen pr. Juli 71¾ C., pr. August 72¾ C.

Berlin, 21. Juni. Wetter: Bedeckt und kühler.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 20. Juni. Die Börse hatte zeitweise ein ziemlich lebhaftes Geschäft aufzuweisen, das sich, wenn auch mit einem leichten Nachlasse dennoch bis gegen den Schluß erhalten ließ. Am meisten traten hervor Mexikaner, ferner die Aktien der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft sowie Russische Noten. Erstere wurden auf Pariser Deckungen höher, letztere hatten in Folge stärkerer Abgaben Einbußen zu erleiden. Bei den Russischen Noten war noch von Einfluß, daß bereits heute ziemlich viel für Ultimo verkauft wurde. Die vorgenannten Verkehrsbewegungen wirkten, trotzdem sie nur während der ersten Börsenstunde voll anhielten, vortheilhaft auf die Tendenz ein. Die Börse schloß ziemlich fest aber sehr still. Auf dem Gebiete der fremdländischen Rentenpapiere waren außer Mexikanern noch die Russischen Orient-Anleihen ziemlich belebt. Ungarn, Italiener ohne Veränderung von Belang. Griechische Anleihen etwas schwächer. Die einheimischen Staatsanleihen blieben in lebhaftem Verkehr. Vierprozentige und dreieinhalbprozentige Reichsanleihen um 10 Pf. höher; dreieinhalbprozentige Konsols schwächer. Unter den Eisenbahnaktien zeichneten sich Schweizer Nordostbahn, Gotthardbahn, Lübeck-Büchener, Niederwaldbahn durch Preisbesserungen aus. Ostpreußen, Werrabahn, Russische Südwestbahn schwächer. In den Prorität-Obligationen war nur wenig zu thun. Von den Bankaktien sind im Kassaverkehr die Aktien der Deutschen Bank und die Diskonto-Antheile als etwas schwächer, dagegen Handels-Antheile als höher zu nennen. Die Aktien der Eisenwerke gaben in Folge spekulativer Abgaben etwas nach. Industrielle Papiere meist niedriger; die Aktien der Schifffahrtsgesellschaften blieben schwach. Der Privatdiskont ging auf 3¼ Prozent zurück.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Juni. Die Berichte von auswärts boten heute keine Anregung. Unser Getreidemarkt war im allgemeinen schwach, da in Folge des Regens Realisationen vorgenommen wurden. **Weizen** büßte bei stillem Geschäft für nahe Sichten reichlich 1 M., per Herbst 2 M. ein **Roggen** etwas lebhafter zu nachgebenden Preisen umgesetzt; nahe Termine verloren 1½ M., hintere Sichten ca. 1 M. **Hafer** gab bei ruhigem Geschäft 1 M. nach. **Mais** wurde anfänglich höher bezahlt, schloß aber unverändert. **Roggenmehl** bei stillem Geschäft in schwacher Haltung. **Rüböl** still und eher schwächer. **Spiritus** loko 20 Pf. billiger; Termine verkehrten bei kleinem Geschäft in schwacher Haltung.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko still. Termine flau. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 154—167 M. nach Qualität Lieferungsqualität 158 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli —, per Juli-August 162,75—161,75 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 166,,75—165,75 bez, per Oktbr.-Nov. 168,25—167,25 bez., per Nov.-Dez. 170—168,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko schwerfälliger Verkauf. Termine niedriger. Gekündigt 400 Tonnen. Kündigungspreis 147 Mark. Loko 140—148 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 145 Mark, inländischer, guter 145—145,5 ab Bahn bez., mit Geruch 140 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 147,75 bis 146,75 bez., per Juli-August 148,5—149—148 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Okt. 153,75—153 bez., per Okt.-Nov. 154,75 bis 153,75 bez., per Nov.-Dez. bez.

Gerste per 1000 Kilo. Still. Große und kleine 140—170, Futtergerste 123—138 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko etwas matter. Termine niedriger. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 173,75 M. Loko 165 bis 180 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 172 M. Pommerscher mittel bis guter 168—171 bez., feiner 172—175 bez., preußischer mittel bis guter 168—171 bez., feiner 172—174 bez., schlesischer mittel bis guter 169—172 bez., feiner 174—176 bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 174—173,5 bez., per Juli-August 163—162 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 157,25 bis 157,75—156,5 bez., per Oktober-Nov. 155,5—155,25 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko ruhiger. Termine wenig verändert. Gekündigt 450 Tonnen. Kündigungspreis 114,5 M. Loko 114 bis 125 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Juni-Juli 114,25—114 bez., per Juli-August 114,5 bez., per August-Septbr. —, per Septbr.-Oktobr. 118,25—119—118,5 bez., per Okt.-Novbr. —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 138—150 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt 250 Sack. Kündigungspreis 19,70 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli —, per Juli-August 19,80 bis 19,70 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 20,3—20,25 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19 Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19 Br.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Still Gekündigt — Ztr Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat — M., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 50,1—50 bez., per Okt.-Nov. 50,2 M., per Nov.-Dez. 50,4 M., per April-Mai 1894 —.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. — Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 37,9 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Juni-Juli 36,4—36,5 bez., per Juli-August 36,5 bis 36,6—36,5 bez., per August-Sept. und per Sept.-Okt. 37,1 bis 37—37,2—37,1 bez., per Okt.-Nov. —, per Nov.-Dez. 36 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,25—20,25 bez., Nr. 0 20,00—18,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19.75—18,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u 1 21,00—19,75 bez., gestern auch 21,00—19,75 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Guldenholl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franca oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80

Bank-Diskonto Wechs. v. 20. Juni.

Amsterdam	2½	8 T.	168,20 bz
London	2½	8 T.	20,375 bz
Paris	2½	8 T.	80,90 bz
Wien	4	8 T.	165,85 bz
Petersburg	4½	3W.	214,60 bz
Warschau	5½	8 T.	215,00 bz

In Berl. 4. Lombard 5. Privatd. 3¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,335 G.
20 Francs-Stück	16,22 G.
Gold-Dollars	4,185 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,39 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl.	165,85 bz B.
Russ. Noten 100 R.	215 60 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,40 bz G.
do. do.	3½	100,70 B.
do. do.	3	86,75 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	107,50 B.
do. do.	3½	100,80 bz G.
do. do.	3	86,75 bz G.
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,20 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,80 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	98,75 bz
do. do. neue	3½	99,20 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	96,50 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	115,40 bz
do.	4½	109,20 bz
do.	4	104,25 bz
do.	3½	99,40 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,50 bz G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,70 B.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,90 bz G.
Pommer.	3½	98,80 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,80 bz
do.	3½	97,10 bz
Schls. altl.	3½	98,25 bz
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,25 bz
do.	4	
do. neu do.	3½	98,40 B.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	97,20 bz
do. neu I. II.	3½	97,20 bz
Rentenbriefe: Pommer.	4	103,20 bz G.
Posensch.	4	103,20 bz
Preuss.	4	103,10 G.
Schles.	4	103,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,80 G.
Brem. A. 1892	3½	98,50 bz B.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,90 G.
do. do. 1886	3	85,90 bz
do. amort. Anl.	3½	97,90 B.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,25 bz G.
Prss. Präm-Anl.	3½	
K. Pr.-Sch. 40 T	—	403,00 G.
Bad. Präm.-An.	4	137,75 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,00 B.

Brnsch. 20 T. L.	—	107,40 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,20 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	135,10 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,40 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,10 bz
Oldenb. Loose	3	128,20 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	53,90 bz
do. 1888	4½	43,00 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,90 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	39,50 bz
Chines. Anl.	5½	105,00 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,60 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	60,00 G.
Griech. Gold-A	5	46,90 bz G.
do. cons. Gold	4	36,10 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	44,30 bz G.
Italien. Rente	5	91,70 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,50 B.
Lissab. St. A. I. II	4	54,50 B.
Mexikan. Anl.	6	73,20 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,90 B.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,60 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,10 G.
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,75 G.
o. 250 Fl. 54.	4	127,60 bz
do. Kr 100 (58)	—	331,00 bz
do. 1860er L.	5	127,20 bz
do. 1864er L.	—	331,40 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,70 G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,70 bz
Portugies. Anl. 1888—89	—	35,25 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	94,90 bz B.
Röm. Stadt-A.	4	89,60 G.
do. II. III. VI.	4	84,20 bz G.
Rum. Staats-A.	4	83,90 bz
do. Rente 90	4	84,00 bz G.
do. do. fund.	5	102,25 G.
do. do. amort.	5	97,70 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,60 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,20 B.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	67,70 bz
III. Orient 1879	5	69,40 bz
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	166,40 bz
do. 1866	5	150,40 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,30 G.
do. neue	4½	101,70 G.
Schwedische	3½	
Schw. 1890	3½	96,00 bz
do. d. 1883	4½	100,60 bz

Schw Hyp.-Pf.	4½	101,90 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	87,00 bz
do. Rente	5	80,20 bz G.
do. neue 85	5	79,75 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	101,40 bz
do. St.-Anl. 85	4	
Span. Schuld.	4	66,10 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	23,20 bz
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	97,50 bz
Trk. 400 Frc.-L	—	90,20 bz
do. EgTrib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	96,20 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,20 G.
do. do. do.	4½	101,25 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	
do. Loose	—	261,00 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,50 bz G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¼	61,80 bz
Altenbg.-Zeitz	—	
Crefelder	4	82,00 G.
Crefld-Uerdng	—	86,75 bz G.
Dortm.-Ensch.	4½	102,75 bz
Eutin. Lübeck	1½	42,80 G.
Frnkf.-Güterb.	1	
Ludwsh.-Bexb.	9¼	227,40 bz
Lübeck-Büch.	—	135,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	110,75 bz
Marnb.-Mlawk.	½	71,40 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,25 bz G.
Ostpr. Südb.	—	75,00 bz
Saalbahn	—	24,80 bz G.
Stargrd-Posen	4½	101,30 G.
Weimar-Gera	—	14,00 bz G.
Werrabahn	0,185	55,25 bz
Albrechtsbahn	—	38,25 G.
Aussig-Teplitz	—	
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	—	
Canada Pacifb.	5	76,90 B.
Dux-Bodenb	—	
Galiz. Karl-L.	4½	90,25 bz
Graz-Köflsch.	—	
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz.	6½	
Oester. Staatsb		
do. Lokalb.	—	89,90 bz
do. Nordw.	—	
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	26,00 G.
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)	—	45,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	84,00 B.
Balt. Eisenb	3	61,75 bz
Donetzbahn	5	108,75 bz
Ivang. Domb.	5	104,00 B.
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	—	68,50 B.
Russ. Staatsb.	6,56	131,25 bz
do. Südwest.	5,45	76,60 G.

Wrsch.-Teres.	5	104,25 bz
Wrsch.-Wien.	—	207,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	96,25 bz
Gotthardbahn	—	164,10 bz
Ital. Mittelm.	5	101,20 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	132,25 bz
Lüttich-Lmb.	—	25,80 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,7	65,20 bz
Schweiz. Centr	—	121,40 bz
do. Nordost	—	114,10 bz
do. Unionb.	—	78,25 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	61,00 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	112,00 G.
Bresl.-Warsch.	—	53,50 B.
Czakat.-St.-Pr.	—	105,00 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	4½	115,25 B.
Marienb Mlawk	5	110,50 bz G.
Mecklb. Südb.	—	43,30 bz G.
Ostpr. Südb.	—	108,60 G.
Saalbahn	3½	92,50 G.
Weimar-Gera	3⅔	87,50 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	102,50 bz B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	102,00 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,40 G.
Franz.-Josefb.	4	
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	80,80 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,00 bz
KronpRudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	101,40 G.
LmbCzern. stfr	4	80,50 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	85,20 B.
do. Staats-I. II.	3	108,00 G.
do. Gold-Prio.	4	101,40 G.
do. Lokalbahn	4½	83,10 G.
do. Nordwestb.	5	91,10 bz
do. NdwB. G-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	90,60 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	70,75 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	65,80 G.
do. Obligation.	5	104,40 bz G.
do. Gold-Prior.	4	98,90 bz

Baltische gar.	5	99,50 G.
Brest-Grajewoar	5	99,90 G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	102,60 G.
Kozlow-Wor. g.	4	93,80 bz
do. 1889	4	94,50 bz B.
do. Chark. As. (O)	4	93,90 bz
do. (Oblig.) 1889	4	94,90 bz B.
Kursk-Kiew conv	4	94,90 bz
Losowo-Sebast.	5	99,10 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	95,80 G.
do. Smolensk g.	5	102,90 G.
Orel-Griasy conv	4	93,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	
Rjaschk-Morcz. g	5	102,90 bz
Rybinsk-Bolog.	5	94,00 bz G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,90 G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	103,70 bz
Warsch.-Wien n.	4	100,10 G.
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	92,20 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,10 B.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	86,00 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,75 B.
Süd-Ital. Bahn	3	
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,40 bz G.
do. Lit. B.	5	79,70 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,75 G.
Northern Pacific	6	112,60 G.
San Louis-Franc.	6	106,10 G.
Southern Pacific	6	110,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,90 B.
do. do. II.	3½	107,70 B.
do. do. III. abg.	3½	99,30 bz
do. do. IV. abg.	3½	99,30 bz
do. do. V. abg.	3½	95,60 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,70 bz
do. do.	3½	96,40 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkünd. bar bis 1./1. 1900)	4	103,00 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,30 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,60 bz G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,80 bz
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,30 bz
do. do. (rz. 100)	4	101,00 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,40 bz
do. do. (rz. 100)	3½	96,25 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,25 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,00 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	110,50 bz
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	102,70 bz G.
do. do. do.	3½	96,90 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,90 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,50 bz G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,40 G.
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	102,00 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	—	63,25 G.
Berl. Cassenver.	4½	
do. Handelsges.	6	141,25 bz
do. Maklerver.	8½	
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	
Bresl. Disc.-Bk.	5	101,10 G.
do. Wechslerbk.	4½	98,10 G.
Danz. Privatbank	7⅓	
Darmstädter Bk.	5½	137,10 G.
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	158,50 bz
do. Genossensch	4⅚	117,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	119,50 G.
Disc.-Command	6	184,60 bz
Dresdener Bank	7	142,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	90,50 bz
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk		99,25 bz G.
Leipziger Credit	8½	173 30 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	108,80 G.
Maklerbank	5	107,25 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	137,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	109,60 bz B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	97,50 bz
Nationalbk. f. D.	5	112,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	94,75 G.
Oester. Credit-A	9 1/16	176,00 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	121,50 bz
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	103,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	132,75 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	159,00 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,00 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	236,00 G.
do. Leihhaus	6	92,30 bz G.
Reichsbank	6,188	150,40 bz
Russische Bank	5	76,50 bz
Schles. Bankver.	5½	115,80 bz G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	137,90 bz
Anglo Ct. Guano	11¾	143,00 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	1017,00 G.
Bauges. City St.-Pr.	5	79,00 B.
Bauges. Dtsche. Bau	3	78,00 bz
Bauges. Hann. St.-P.	3½	70,75 G.

Bauges. Humb.	5½	131,10 G.
Moabit	8	144,50 bz G.
Passage	3½	67,50 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	7¾	149,75 G.
Berl. Lagerhof	—	88,00 G.
do. do. St.-Pr	9	121,25 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	51,75 G.
Berl. Bock-Br.	0	50,60 bz G.
Schultheiss-Br.	16	247,25 bz G.
Bresl. Oelw.	3	89,75 B.
Deutsche Asph.	5	
Dynamit Trust.	9	128,50 bz
Erdmannsd. Sp.	5½	93,00 G.
Fraust. Zucker	0	97,75 bz G.
Glauz. Zucker	12	114,10 bz G.
Gummi Harburg-Wien	24	290,75 bz G.
do. Schwanitz	12½	187,25 G.
do. Voigt Winde	8	128,50 G.
do. Volpi. Schldt.	—	96,10 G.
Hemmoor Cem.	6	107,75 bz G.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	12	109,00 bz
Löwe & Co.	18	250,00 bz G.
Bresl. Linke	—	152,50 bz
do. Hofm.	10	136,25 B.
Germ. Vrz.-Akt.	6½	84,60 bz G.
Görlitz ov.	8	115,50 G.
Görl. Lüdr.	10	141,50 G.
Grusonwerk	10	204,75 G.
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	18	238,75 bz
Stettin-Vulk.-B.	—	108,10 bz G.
Sudenburg	14	194,75 B.
O.-Schl. Cham.	3	60,50 G.
do. Port.-Cem.	1½	80,00 G.
Oppeln. Cem.-F.	4	93,00 bz G.
do. (Giesel).	2	85,00 bz
Gr. Berl. Pferdb.	12½	221,00 bz G.
Hamb. Pferdeb.	—	98,00 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	88,75 G.
Posen. Sprit-F.	4	97,00 bz G.
Rositzer Zucker	—	74,00 bz G.
Schles. Cem.	—	135,75 bz
Stett. Bred. Cem.	2	83,25 bz G.
do. Chamott.	15	201,25 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	—	117,75 G.
Berzelius	10	126,80 G.
Bismarckhütte	8	147,75 bz G.
Boch. Gusst.-F.	6½	118 70 bz
Donnersmarck	—	86,60 G.
Dortm. St.-Pr. A.	1	52,75 bz G.
Gelsenkirchen	9	129,80 bz
Hibernia	5¼	100,60 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	33,00 bz G.
Inowracl. Salz	1	37,75 bz G.
König u. Laura	4	100,75 bz B.
Lauchham. ov.	6	100,50 B.
Louis. Tief. St.-Pr	7	103,00 G.
Oberschl. Bd.	½	49,10 G.
do. Eisen-Ind.	—	104,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	5,10 B.
Riebeck. Mont.	15	158,70 B.
Schles. Kohlw.	0	21,00 bz G.
do. Zinkhütte	15	183,20 G.
do. do. St.-Pr.	15	182,75 G.
Stolb. Zink-H.	1	36 90 bz
do. St.-Pr.	6	106,60 G.
Tarnowitz ov.	0	
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.